

NR. 66

GEMEINDEBRIEF

MÄRZ

APRIL

MAI

2022

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
DÄNISCHENHAGEN



Foto: Kannehlis

DER APOSTEL JOHANNES IN SEINEM BRIEF AN EINEN
GEMEINDELEITER UND LIEBEN FREUND:
ICH WÜNSCHE DIR IN JEDER HINSICHT WOHLERGEHEN
UND GESUNDHEIT, SO WIE ES DEINER SEELE WOHLERGEHT.
(3. JOHANNESBRIEF, VERS 2)

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch dieser Gemeindebrief steht im Zeichen von Corona. Nachdem wir im vergangenen Sommer noch gehofft hatten, dass die Pandemie sich nun langsam verlieren würde, macht uns bis heute die Omikron-Variante zu schaffen. Zwei Jahre Leben mit Corona, ein Jahrhundertereignis – auf das ich gern verzichtet hätte.

Im Gemeindebrief Nr. 59 (Juni-August 2020) hatten wir Menschen aus der Gemeinde zu Wort kommen lassen, die uns von ihrer Sicht auf die Pandemie erzählt haben. In dieser Ausgabe finden sich wiederum ein paar sehr persönliche Aussagen zum Leben mit Corona. Es tut gut, darüber zu reden und zu spüren: Wir sind mit unseren Fragen, unserer Betroffenheit, unseren Sorgen nicht allein.

Es gab unterschiedliche Erfahrungen in dieser Zeit – ermutigende und irritierende. Da war viel Solidarität im Anfang, war Nachbarschaftshilfe, Pfadfindereinsatz. Es gab das „Licht der Hoffnung“, das Hoffnungsläuten, und wir waren zuversichtlich, auch diese Krise zu meistern. Dann haben wir uns durch Lockdown und Corona-Auflagen gekämpft, haben uns arrangiert und versucht, das Beste aus allem zu machen. Haben Gottesdienste draußen vor(!) der Kirche gefeiert, und ich habe dabei



den offenen Himmel und die frische Luft genossen und mich über Vogelgesang zum Kirchenlied und Blätterrauschen zum gemeinsamen Gebet gefreut.

Heute stehe ich irritiert vor Coronaleugnern und bin bekümmert über die Risse, die sich aufgrund der Impfdiskussion in unserer Gesellschaft aufgetan haben. Ist sich am Ende doch jeder selbst der Nächste? Ich bin manchmal verunsichert, mitunter ärgerlich, manchmal einfach nur müde. Corona hat uns einen Blick in den unübersehbaren Abgrund menschlicher Unzulänglichkeiten ermöglicht und hat uns so vieler Dinge beraubt. Ich suche meinen Humor festzuhalten und klammere mich an die Hoffnung, dass Wunden heilen und Menschen einander annehmen können. „Kochen wir nicht alle bloß mit Wasser?“ Haben wir nicht dennoch alle die Chance, einander zum Nächsten – zum Mitmenschen – zu werden und es dem barmherzigen Samariter gleich zu tun, der dem unter die Räuber Gefallenen zur Hilfe kam? Ihn leitete die Frage: Was braucht er jetzt? Was tut ihm jetzt gut? Statt sich zu fragen, was habe ich davon? Wenn das alle so machen würden, wäre doch allen geholfen, oder?

Ich bin gespannt auf unser Leben nach Corona und freue mich schon darauf, Menschen wieder lächeln zu sehen, weil keine Maske mehr ihr Gesicht verdeckt.

Mit herzlichen Grüßen

Reinhold P.

Wie Corona mich bewegt

Manchmal lache ich über mich selbst, dass ich im März 2020 noch gedacht habe, nach den Osterferien sei alles wieder „normal“. Und manchmal weine ich, weil ich es so satt habe, immer wieder Dinge absagen oder umplanen zu müssen und damit die Kinder und Jugendlichen (und auch mich selbst) in unseren Hoffnungen und Plänen zu enttäuschen.

Ich bemühe mich, optimistisch zu bleiben und sage mir und anderen immer wieder, dass Corona uns vor allem Flexibilität beigebracht hat. Umplanen statt absagen, draußen statt drinnen, Weite statt Enge. Als jemand, die gerne gut und rechtzeitig vorbereitet ist, musste ich mich damit erstmal arrangieren. Corona hat mich also zu größerer Flexibilität bewegt – ich hoffe, ich kann mir das bewahren.

Vor allem in der Begegnung mit Jüngeren ist mir im vergangenen Jahr immer wieder bewusst geworden, dass ich schon auf Erfahrungen des „Wieder-gut-

werdens“ zurückblicken kann. Ich weiß, dass nach Regen wieder Sonne kommt, dass es immer wieder doofe Zeiten geben kann, es aber nie für immer doof bleiben muss. Deshalb kann ich hoffen, dass es auch diesmal wieder gut wird. Den Kindern und Jugendlichen fehlen



solche Erfahrungen vielleicht noch. Deshalb ist es wichtig, dass wir diese Hoffnung mit ihnen teilen!

Mein wichtigster Satz ist: „Ich lasse mir das Pläneschmieden nicht verderben!“ Ob Konfirmationen, Jugendfreizeit oder die regelmäßigen Angebote für Pfadis und Jugendliche, aber auch privat Urlaub, Feiern oder Konzertbesuche, ich plane weiter! Oftmals mit Fragezeichen, immer mit mehreren Optionen, aber immer nach vorn. Und immer mit der Hoffnung, dass uns der Frust des Absagens erspart bleibt. Und wenn es doch dazu kommt, schmiede ich eben neue Pläne!

Vorfreude bewusst erleben

Was fällt mir spontan ein, wenn ich persönlich auf die zwei Jahre mit dem Coronavirus zurückblicke?

Pläne gehen nicht mehr selbstverständlich in Erfüllung!

2020 war das Jahr der Absagen, Beschränkungen, Ungewissheiten. Im Januar plante meine Schwiegertochter mit mir die Hochzeitsfeier, die im Mai stattfinden sollte. Wir besuchten die Orte, die diesen Tag verschönern sollten und malten uns lebhaft den Ablauf dieses Festes aus. Die Vorfreude war groß!



Und diese Freude konnte uns das Coronavirus nicht nehmen. Die Vorfreude hatte stattgefunden; sie hat uns begeistert, positiv auf unser Gemüt gewirkt. Wir hatten eine herzliche Zeit miteinander, sind uns durch das gemeinsame Planen näher gekommen.

Die Vorfreude kann uns nichts und niemand nehmen. Diese Einsicht bewahrte uns im Mai vor dem „Alle Mühe umsonst!“

Die kleine Hochzeitsfeier im September im Garten war dann fröhlich vertraut mit strahlendem Brautpaar.

2021 war das Jahr „Lieber keine Pläne schmieden“. Wer konnte wissen, ob etwas stattfinden würde? So war es ein Jahr mit wenig langfristiger Vorfreude, aber zum Glück mit spontanen Freuden.

2022 erinnere ich mich an die Bereicherung der Vorfreude. Jetzt plane ich wieder Feste, Urlaub, Besuche, Wanderungen ...



Ich freue mich schon auf die Ereignisse. Und wenn sie nicht stattfinden werden? Ich habe wunderschöne Träume bei der Planung.

Frühlingsfreude

Text und Foto: Ute Nitsch

Zwei Jahre Corona

Zwei Jahre Corona. Persönliche Eindrücke, Erfahrungen, Erkenntnisse mitteilen. Eine nachvollziehbare, sinnvolle Bitte, der ich gern nachkommen möchte.

Aber halt. Die vielen Eindrücke und Erfahrungen, sie sind noch nicht annähernd verarbeitet. Daraus abschließend Erkenntnisse zu ziehen, kommt zu früh. Zu viele Fragen sind offen, die weiteren Entwicklungen nicht abzusehen. Allenfalls vermag ich vorläufige Schlüsse zu ziehen. Von einem Resümee fühle ich mich noch unabsehbar weit entfernt. Ich will mich daher auf einen Aspekt beschränken.

Aber zuvor möchte ich sagen, dass auch ich unter den Einschränkungen leide, insbesondere was fehlende persönliche Begegnungen anbetrifft, sei es im Gottesdienst oder im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis.

Nun zu dem Thema, das mich mehr und mehr beschäftigt. Was bleibt von meinem Leben übrig, wenn vieles, das ich für wichtig, gar notwendig gehalten habe, nachhaltig reduziert wird oder gar ganz verschwindet? Noch sind es, was uns betrifft, überwiegend Dinge, die mehr oder minder dem Komfortbereich zuzuordnen sind, wir leiden letztlich keine Not. Und dennoch schmerzt so manches. Endlich mal wieder richtig Abendmahl feiern. Endlich mal wieder zur Jazzsession fahren und lieb gewordene Mitmusiker treffen. Das mag ein merkwürdiger Kontrast sein. Aber es sind Dinge, die mir das Herz erwärmen, wie andere Dinge auch, die hier nicht aufgezählt werden sollen.



Die Frage, die sich mir stellt, ist: was kann ich daraus lernen? Was ist Kern, was ist Äußeres, vielleicht gar Verzichtbares? Was ist essentiell wichtig? Das betrifft sowohl das Glaubensleben als auch das alltägliche Leben. Dazu bedarf es zunächst einer Inventur, die bei weitem nicht abgeschlossen ist und vermutlich auch nie sein wird. Immerhin kann ich verschiedene Dinge in den Blick nehmen und in Ruhe darüber nachdenken, ob es sich nur um eine tradierte oder emotional bedingte Sache handelt oder ob sie von wirklicher Bedeutung ist. Auch das wird vermutlich nie zum Abschluss kommen. Für mich ist wichtig, dass dieser Prozess in Gang gekommen ist und mich sicher weiter begleiten wird.

Hoffentlich noch lange, wenn diese schreckliche Pandemie endlich ihr Ende gefunden haben wird.

Ulf Weingarten

Rückblick auf 2 Jahre Corona - berufliche und private Erfahrungen

„Ich habe keine Lust mehr auf Corona.“ Dieser Satz fällt bei uns häufiger und dabei sind wir, Gott sei Dank, bislang nicht infiziert oder in Quarantäne gewesen. Er meint, dass wir uns danach sehnen, sich nicht mehr im engen Takt mit neuen Regelungen zu befassen oder sich testen zu müssen und wieder unbedenklich ein kontaktreiches Leben ohne Abstand und Maske führen zu können.

In den letzten 2 Jahren haben wir ein Stück weit Verzicht gelernt - Verzicht auf Hobbys wie Singen im Chor, Fußball in der Halle, Verzicht auf Geburtstagsfeiern und Ferien im Ausland, Verzicht auf Begegnungen und Aktionen in der Gemeinde. Darauf habe ich keine Lust mehr und gleichzeitig weiß ich, dass das Jammern auf hohem Niveau ist, denn es ging und geht uns von der Lebenssituation her (Wohnort, Haus und krisenfeste Berufe; gesichertes Gesundheitssystem mit Tests und Impfungen und vernünftige Coronaregeln im Land) sehr gut.

Manchmal fiel mir der drastische Vergleich mit Menschen in Kriegsgebieten ein - die haben sicher auch „keine Lust“ mehr und leiden doch viel mehr und länger und eventuell ohne Aussicht auf ein gutes Ende. Deshalb möchte ich einen dankbaren Rückblick auf das Positive werfen, das auch in den vergangenen 2 Jahren stattgefunden hat. Am meisten beeindruckt hat mich die Kreativität, mit der in allen Bereichen versucht wurde, Dinge möglich zu machen. Ich habe mich über die digitalen Angebote der Gemeinde gefreut und z.B. gerne „Ein Wort für unterwegs“ gelesen oder Bastelideen des Digitalen Adventskalenders des Jugendkreises umgesetzt. Weitere Highlights waren die Open-Air Gottesdienste zu Weihnachten 2020 und 2021 und die Ostertüten 2021 und das Pfadi-Sommerlager zum Thema „Nähe“. Kirchengemeinderat, Mitarbeiterkreis und Planungsgruppen funktionierten auch per Zoom und „hielten den Laden am Laufen“.



In der Schule galten und gelten oft strengere Corona-Regeln als für das öffentliche Leben, da musste ich aufpassen, nicht alles außerhalb der Schule unverantwortlich zu finden. Ich bin froh, dass es keinen weiteren Schul-Lockdown gab. Nach dem ersten Lockdown war den Kindern und Jugendlichen richtig anzumerken, wie gerne sie wieder einander trafen - trotz der vielen Hinweisschilder und geklebten Laufwege; später kamen die Masken und Testungen immer umfangreicher dazu. Das trägt viel Ermahnungspotenzial in sich, aber zumindest an meiner Schule nehme ich einen Geist des „Da-kommen-wir-gemeinsam-durch“ wahr. Viele aus der Not geborene methodische und inhaltliche Aspekte bereichern den Unterricht weiter. Ich bin dankbar für alles, was möglich war und ist. Und ich freue mich, wenn wir wieder unbeschwert zusammen kommen können und von allen immer das ganze Gesicht sehen.

Abb. und Text: Bettina Bülow

Liebe Leser*innen,

in der Sommerzeit gibt es immer viel Veränderung in der Kindertagesstätte: die „großen“ Vorschulkinder verlassen uns, und dann werden die freigewordenen Plätze auch zum Großteil neu gefüllt, Krippenkinder wechseln in die Elementargruppe – und auch bei den Erwachsenen geschieht immer mindestens ein Wechsel:

es kommt ein*e neue*r Freiwillige*r in FSJ oder BFD.

In diesem Jahr verlässt uns **Annika Marin** – Danke für deine Unterstützung, dein Engagement und die schöne Zeit mit dir! Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir alles erdenklich Gute!

FSJ / BFD: was ist das?

Seit zwei Jahren gibt es in unserer Kindertagesstätte eine Stelle für eine*n Mitarbeiter*in, die/der sich freiwillig im Bereich der Sozialen Arbeit ein Jahr lang einbringen will. Die Stelle beinhaltet die praktische Arbeit in der Kindertagesstätte – also Mitarbeit in den verschiedenen Gruppen, Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern (z.B. Vorlesen, Spiel- und Bastelangebote begleiten, Anziehhilfe für die Jüngeren, bevor es rausgeht auf die Spielwiese) aber auch leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z. B. Spülmaschine ein- und ausräumen oder Wäsche falten. Ein fester Bestandteil ist auch die Erarbeitung und Durchführung eines Projektes mit den Kindern. Dieses genau wie die gesamte übrige Arbeit wird durch uns Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte eng begleitet, so dass niemand allein gelassen wird.

Jede*r Freiwillige wird durch die Diakonie auch fachlich begleitet und nimmt über das Jahr verteilt an verschiedenen Seminaren teil. Diese sind verpflichtend und bieten auch die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen aus dem gesamten Bundesland auszutauschen. Auch bei der Diakonie gibt es für jede*n Freiwillige*n eine*n feste*n Ansprechpartner*in. Ein Besuch in der Einsatzstelle (also in der Kindertagesstätte) findet mindestens einmal pro Jahr statt und bietet die Möglichkeit des Austauschs zwischen allen drei Beteiligten (Freiwillige, Anleiter*in der Diakonie, Anleiter*in in der Einsatzstelle).

Und: monatlich gibt es auch eine geringfügige Entlohnung (auch Taschengeld genannt) von etwa 400 €.

Die Zeit im FSJ / BFD ist für viele gerade nach der Schule eine gute Möglichkeit, sich zu orientieren, wenn ein genauer Berufswunsch noch nicht feststeht.

Für das Kita-Jahr 2022/2023 suchen wir dann natürlich eine*n neue*n Freiwillige*n. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, die/der sich im Rahmen einer solchen Tätigkeit in unseren Kita-Alltag einbringen will, kann sich gerne bis zum **15.04.2022** bei uns in der Kita bewerben. Auch bei Fragen vorab stehen wir gerne zur Verfügung und sind täglich unter 04349-1705 erreichbar.

Wir freuen uns auf DICH!

Die Mitarbeiter*innen und Kinder der Ev. Kindertagesstätte Dänischenhagen

Norwegen-Jugend-Freizeit 2022

Es gibt noch ein paar freie Plätze!

Wann: 30.07. bis 13.08.2022

Wieviel: 499 €

Wer: junge Menschen **ab 13 Jahren**



Was: neben Spiel, Spaß und Abenteuer geht es bei unserer Freizeit um gelebte **christliche Gemeinschaft**. Wer mitkommt, sollte verbindlich an den gemeinsamen Veranstaltungen und Mahlzeiten teilnehmen wollen. In der Regel gibt es vormittags Impulse zu biblischen Themen mit Vertiefung in Kleingruppen oder kreativen Aktionen, nachmittags Freizeitangebote und abends geistliche oder gesellige Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight ist die mehrtägige Wanderung in der norwegischen Natur.

Wo: Das Freizeitheim *Solhøgda* liegt in Alleinlage inmitten der Seenlandschaft nördlich von Kristiansand. Es ist ein Selbstversorgerhaus mit Mehrbettzimmern (4 bis 8 Betten), mehreren gemütlichen Gruppenräumen und viel Platz und Möglichkeiten auf dem Außengelände.

Das ist auch noch wissenswert: Die Freizeit wird von ehrenamtlichen Menschen begleitet, gestaltet und bekocht und zum Teil aus Spenden mitfinanziert. Dafür ist am 22. Mai einen Sponsorenlauf geplant, an dem alle Angemeldeten teilnehmen sollten. Im Sommer wird es ein Hygienekonzept geben und ein Ersatzangebot, falls die Reise nach Norwegen nicht möglich sein sollte.



Für **weitere Information** und zum Anmelden wende dich/ wenden Sie sich gerne an

Diakonin Heike Paare

Telefon: 0176/ 411 202 84

Mail: heike.paare@kirche-daenischenhagen.de

Anmeldung zur Norwegen-Freizeit 30.07.- 13.08.2022

Vorname, Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Ausweisnummer: _____

E-Mail (Elternteil): _____

(für die Anmeldebestätigung, Freizeitbrief, Terminabsprachen... Die eigene bitte nur bei Volljährigkeit)

Vegetarier / Essensallergien: _____

Besonderheiten?: _____

(bei gravierenden Unverträglichkeiten/Erkrankungen bitte rechtzeitig mit der Leitung Kontakt aufnehmen)

Teilnehmerpreis: 499,- EUR (Geschwisterrabatt/ Ermäßigungen auf Anfrage)

Kenntnisnahme – Einverständnis (Bitte Unzutreffendes streichen)

- Ich bin damit einverstanden, dass die Adressdaten auf einer Liste für alle Teilnehmenden der Freizeit zugänglich gemacht werden.
- Meine Tochter/ mein Sohn darf auf Fotos und Videos in Printmedien oder auf der Internetseite der Kirchengemeinde veröffentlicht werden.

Mit der Unterschrift ist die Anmeldung verbindlich und die Reisebedingungen und Datenschutzerklärung werden anerkannt (einsehbar im Kirchenbüro oder im Internet www.kirche-daenischenhagen.de → Kinder- und Jugendarbeit).

Ort, Datum + Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Veranstalter: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dänischenhagen

Kirchenstr. 5; 24229 Dänischenhagen Tel: 04349-336;

<http://www.kirche-daenischenhagen.de>

Die beste Art, reich zu werden

... Das, was man ist und hat, als Gabe zu betrachten, und zwar für die Menschen um einen her, in einem Geist des "Was mein ist, ich auch dein" zu leben und so den Klammergriff zu lösen, mit dem man das Eigene festhält, ist der beste Weg, um ein reicher Mensch zu werden. Nicht reich an Geld und Gut, einem Glück, dessen Verfalldatum oft schon der heutige Tag ist, sondern reich an einem Glück, das tiefer geht und Bestand hat.

*Wir wissen: Was wir tun, prägt unsere Persönlichkeit – nicht das, was wir gerne tun würden oder meinen tun zu sollen. Handlungen sind wichtiger als Gedanken, denn unser Handeln formt uns. Erst im Schenken versteht man, warum man schenken sollte.**

Soweit Tomas Sjödin, Schriftsteller und Pastor in Schweden.

Wie gut, dass es in unserem Umfeld so viele Menschen gibt, die uns, den Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Ev.-Luth Kirchengemeinde Dänischenhagen, beschenken. Spenden in Höhe von insgesamt **18.636,61 €** sind im vergangenen Jahr auf unserem Konto eingegangen, dazu kommen noch **5.466,45 €** Kollekten.

Allen großzügigen Gebern danken wir von Herzen! Reich an Ermutigung, sich unterstützt zu wissen, hoffnungsvoll nach vorne zu blicken, miteinander für Kinder und Jugendliche da zu sein, ist eine großartige Sache für unsere Gemeinde.

Viele Menschen haben uns mit Zeit beschenkt für den Kreativmarkt: miteinander geplant und vorbereitet, gebastelt, genäht, gefilzt, gestrickt, gekocht, gesägt und geschliffen und während der Öffnungszeiten beraten, im Team oder allein. **Dankeschön!** Der Erlös: fast **800 €**.

*... und ich bin mir sicher, dass es auch den Geber mit dem Reichtum versorgt, der sich einstellt, wenn man etwas gibt, ohne darüber nachzudenken, ob man irgendetwas zurückbekommt.** (noch einmal Tomas Sjödin).

Kinder und Jugendliche freuen sich über die Angebote unserer Gemeinde, kommen gerne, fühlen sich wohl, erleben viel, feiern und gestalten mit.

Wir sind eine der wenigen Gemeinden im Kirchenkreis, die sich den „Luxus“ einer Gemeindepädagogin leisten kann, oder besser: den Mut hat, mit Heike Paare eine kompetente Mitarbeiterin für die Jugendarbeit zu beschäftigen. Die Einnahmen unseres Vereins tragen zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung dieser Stelle bei. Deshalb können wir auf Ihre Unterstützung nicht verzichten, bitte helfen Sie uns auch in Zukunft!

Edith Bombien



Kontoverbindung:

Ev. Bank, IBAN: DE07 5206 0410 0006 4186 60, BIC: GENODEF 1 EK 1

Bitte teilen Sie Ihre Adresse bei der Überweisung mit, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Ein wichtiger Hinweis: Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt (Freistellungsbescheid des Finanzamts Kiel-Nord StNr 20/294/78493 vom 08.10.2020). Ihre Spende ist unter ‚Sonderausgaben‘ bei der Einkommensteuer absetzungsfähig.

* Quelle: Tomas Sjödin, Beginne jeden Tag wie ein neues Leben
SCM R.Brockhaus ISBN 978-3-47-26894
Seiten 153 und 154

Foto: Heike Paare

Mitstimmen: Ihre Stimme zählt in der Kirchengemeinde



Alle Kirchengemeinden in der Nordkirche wählen in diesem Jahr neue Kirchengemeinderäte. Rund 1,65 Millionen wahlberechtigte Kirchenmitglieder sind dazu aufgerufen. Wahltag ist am **27. November 2022**.

Mitwählen dürfen alle, die spätestens am 27. November ihr 14. Lebensjahr vollendet haben. Mit dieser Wahl bestimmen alle Gemeinden ihr zentrales Leitungsgremium. Denn die Mitglieder des Kirchengemeinderates, zu denen auch alle Pastorinnen und Pastoren gehören, tragen die Verantwortung für die Gemeinde. Sie beraten die Konzeption von Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, kümmern sich um musikalische und diakonische Arbeitsbereiche sowie Bildungsangebote. Auch die Verwaltung der Finanzen und Liegenschaften sowie die Personalplanung ist Aufgabe des Kirchengemeinderates.

Eine Amtsperiode dauert sechs Jahre.

„**Mitstimmen**“, das Motto der Kampagne zur Kirchenwahl gilt dabei in doppelter Hinsicht: Zunächst werden Menschen gesucht, die sich eine Kandidatur vorstellen können und ihre Talente, ihre Kompetenzen und ihr Engagement einbringen möchten, um in der Gemeinde mitzubestimmen. Bis zum **2. Oktober** können **Wahlvorschläge** eingereicht werden.

Das Formular dafür gibt es im Gemeindebüro oder auf der Website zur Kirchenwahl:

www.nordkirche.de/mitstimmen

Es können alle volljährigen Gemeindemitglieder vorgeschlagen werden.

Im Rahmen einer Gemeindeversammlung, auf der Homepage und im Gemeindebrief werden danach alle Kandidierenden präsentiert.

Anfang Oktober bekommen alle Wahlberechtigten per Post eine Wahlbenachrichtigung mit der Information, wann und wo sie an der Wahl teilnehmen, abstimmen und mit ihrer Stimme den neuen Kirchengemeinderat ins Amt wählen können. Selbstverständlich ist auch eine Briefwahl möglich, die Benachrichtigungskarte dient als Antrag.

Man kann aber auch schon vorher, ab Zugang der Wahlbenachrichtigung, im Rahmen der sog. **Briefwahl vor Ort**, seine Stimme abgeben. In unserer Gemeinde ist dies an folgenden Tagen zu folgenden Zeiten möglich:

**dienstags und donnerstags 9:00 – 12:00 Uhr im Kirchenbüro,
Kirchenstraße 5 in 24229 Dänischenhagen.**

In einem feierlichen Gottesdienst wird im Januar 2023 der neue Kirchengemeinderat in sein Amt eingeführt.

Ihre Stimme ist einzigartig!
Mischen Sie sich ein und stimmen Sie mit!

Peter Kanehls





BESTATTET:

- Namen wurden aus Datenschutzgründen entfernt -



Singen in Coronazeiten

Singen tut gut, hält fit, erfreut die Seele, bedeutet Gemeinschaft...

Aber im März 2020 bedeutete Singen plötzlich: **GEFÄHRLICH!**

Und so schrumpften im Lockdown die regelmäßigen Chorproben zusammen auf eine nette Mail am Montag, oft von schönen Videos begleitet. Im Sommer durften wir wieder singen – draußen. Unser **Terrassen-Singen** wurde geboren! Das war ein ganz anderes Gefühl, als draußen, mit Abstand, ein neuer Klang entstand, aber auch eine ganz andere Bereitschaft, den anderen zu lauschen. Und es waren trotz dieser neuen Umstände immer viele Sängerinnen und Sänger da, denn jeder merkte, wie er oder sie das Singen vermisst hat.

Wir wissen alle, was im Herbst kam: erneutes Singverbot. Im Frühjahr dann **Chorproben auf Zoom** – wieder eine neue Erfahrung... und endlich wieder unser Terrassen-Singen, übrigens auch mit dem Kinderchor. Unter großem weißem Pavillon, sogar mit Beleuchtung, wenn's abends schon wieder dunkel wurde, haben wir wieder begeistert gesungen. Im Herbst sind wir unter 2G+ ins Gemeindehaus gezogen, konnten das Adventssingen Open Air stattfinden lassen, haben danach eine Pause gemacht und proben nun wieder im Gemeindehaus, denn: **Singen tut gut!**

Alle Menschen, die gerne singen, sind herzlich eingeladen!

Kirchenchor: montags von 19:30 – 21:00 Uhr im Gemeindehaus unter 2G+

Kinderchor: dienstags von 15:15 – 16:00 Uhr im Gemeindehaus

Info und Anmeldung: May-Britt Marin unter 04349/914875 oder

kirchenchor@kirche-daenischenhagen.de



Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Gottesdienst und Kindergottesdienst Offene Kirche (Juni - August)
Montag	16:30 Uhr 19:30 Uhr	Pfadfinder Kirchenchor
Dienstag	15:15 Uhr 20:00 Uhr	Kinderchor Hauskreise
Mittwoch	15:00 Uhr 15:00 Uhr	Seniorenkreis (jeden 3. Mittwoch) Offene Kirche (Juni - August)
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr 18:00 Uhr	Konfirmandenzeit (Oktober - April) Jugendkreis (13 - 18 Jahre)
Freitag	15:00 Uhr	Offene Kirche (Juni - August)
Samstag	09:00 - 13:00 Uhr	Konfirmanden-Samstag (1x im Monat)

Die nebenstehenden Veranstaltungen können nur vorbehaltlich der aktuellen Corona-Maßnahmen stattfinden. Wir werden über Änderungen auf unserer Internet-Seite informieren.

Pastor	Peter Kanehls	04349 - 336	
Gemeindepädagogin	Heike Paare	0176 - 4112 0284	
Chorleiterin	May-Britt Marin	04349 - 91 48 75	
Küsterin	Bianca Frank	0152 - 5319 9357	
Kirchenbüro	Svenja Schneider	04349 - 336	
Kindertagesstätte	Melanie Groenhagen	04349 - 1705	
Friedhof	Viktor Kerner	0157 - 7620 9029	

Das Kirchenbüro finden Sie im Pastorat, Kirchenstr. 5, immer dienstags und donnerstags von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet.

Dort empfängt Sie Frau Svenja Schneider. Herr Pastor Kanehls ist auch außerhalb dieser Bürozeiten jederzeit für Sie da.

Elektronische Nachrichten senden Sie bitte zielgerichtet an eine unserer E-Mail-Adressen:

p.kanehls@kirche-daenischenhagen.de
heike.paare@kirche-daenischenhagen.de
kirchenchor@kirche-daenischenhagen.de
kuesterei@kirche-daenischenhagen.de
kirchenbuero@kirche-daenischenhagen.de
kita.daenischenhagen@kkre.de
friedhof@kirche-daenischenhagen.de



Informationen finden Sie auch im Internet unter:

www.kirche-daenischenhagen.de || www.jugendkreis-daenischenhagen.de



Für aktuelle Informationen verweisen wir auf unsere Homepage unter

www.kirche-daenischenhagen.de

März 2022

06.03.	Invokavit	Abendmahlsgottesdienst	P. Kanehls
08.03.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	
13.03.	Reminiszerer	Predigtgottesdienst	P. Kanehls
15.03.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	
20.03.	Okuli	Predigtgottesdienst	Pn. Strohecker
22.03.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	
27.03.	Lätare	Predigtgottesdienst	P. Kanehls
29.03.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	

April 2022

03.04.	Judika	Abendmahlsgottesdienst	P. Kanehls
05.04.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	
10.04.	Palmarum	Predigtgottesdienst	Ulrich Rincke
12.04.		19:00 Uhr Passionsandacht i. d. Kirche	
14.04.	Gründonnerstag	19:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst	P. Kanehls
15.04.	Karfreitag	10:00 Uhr Predigtgottesdienst	P. Kanehls
17.04.	Ostersonntag	08:00 Uhr Predigtgottesdienst	P. Kanehls
24.04.	Quasimodogeniti	Der etwas andere Gottesdienst	

Mai 2022

01.05.	Misericordias Domini	Abendmahlsgottesdienst	P. Kanehls
08.05.	Jubilare	09:30 11:30 Uhr Taufe und Konfirmation	
15.05.	Kantate	09:30 11:30 Uhr Taufe und Konfirmation	
22.05.	Rogate	Predigtgottesdienst	Ulrich Rincke
26.05.	Christi Himmelfahrt	Predigtgottesdienst	N. N.
29.05.	Exaudi	Predigtgottesdienst	Pn. Loose-Stolten

Ab sofort laden wir wieder zum **Kirchenkaffee** ein. Immer sonntags nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, sich bei einem Becher Kaffee und je nach Wetter draußen vor der Kirche oder unter einem Zeltdach auf der Terrasse des Gemeindehauses zu begegnen und über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.



Herzlich willkommen!

